

Die Physiker – Rezension

Im Rahmen unseres Deutschunterrichtes haben wir, die FOS13, das Horizont Theater am Thürmchenswall 25 in Köln besucht. Anlass dafür war unsere kürzlich behandelte Schullektüre „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt.

Beim Eintreten in das Theater fiel uns direkt das kleine, gemütliche Café, auf der rechten Seite der Eingangshalle auf. Weiter hinten konnte man links den Bühnenraum im Untergeschoss über eine enge Treppe betreten. Dadurch gelangte man in einen beschaulichen Saal, welcher, trotz seiner Kompaktheit, über 100 Plätze bot.

Das Bühnenbild wirkte auf den ersten Eindruck, durch die kühle und helle Beleuchtung und Einrichtung, im Gegensatz zur eher rustikalen

Beschreibung des Buches, sehr modern und steril.

Desweiteren unterstrich die weibliche Besetzung der Inspektor-Rolle die Aktualität der Interpretation durch den Regisseur.

Der größte Unterschied beim Stück war für uns jedoch, dass die Schauspieler durchgehend als verrückt dargestellt wurden. In verschiedenen Szenen des Buches wurden die Hauptrollen eher bedachter und überlegter beschrieben. In der Mitte des Stücks versetzte das Liebesgeständnis der Krankenschwester das Theater durch innigen und intimen Körperkontakt der Schauspieler in großen Aufruhr. Auch dies war sehr gegensätzlich zu der Inszenierung im Buch. Dort haben die beiden lediglich „Händchen gehalten“.

Vermutlich versuchte der Regisseur die frühe Buchvorlage in eine moderne Version zu tauchen.

In der Schlusszene saßen die drei Physiker in einem Halbkreis auf kleinen, runden Stühlen und das Licht wurde gedimmt. Sie stellten sich jeweils in einer Rede vor, indem sie nacheinander nach vorne rollten und sich den Zuschauern zuwandten. Durch einen kühl-blauen Scheinwerfer auf den jeweils vordersten Akteur, stand der Physiker im 'Spotlight', und konnte sich, mit der vollen Aufmerksamkeit des Publikums, präsentieren. Nach ihrer Rede setzten Sie ihre Brillen auf und übergaben dem Nächsten das Wort. Die Physiker sind in dem Sanatorium gefangen. Aufgrund ihrer Morde sind sie für die Außenwelt verrückt.

Sie ergaben sich ihrem Schicksal und nahmen ihre endgültigen Rollen an. Nachdem der dritte Physiker sich vorgestellt hatte, schauten sie über das Publikum und wiederholten gleichzeitig ihren Text. Dabei wurden sie immer lauter und es wurde zusätzlich mit Musik eine Spannungssteigerung geschaffen, bis dieses Zusammenspiel abrupt endete, und dadurch Stille eintrat, welche das Stück beendete.

Insgesamt wirkte das gesamte Stück ausgesprochen energisch und ausdrucksstark, und durch diese kraftvolle und moderne Inszenierung, können wir die Exkursion auch für weitere Jahrgänge weiterempfehlen.

Meltem, Kristian